



**Daniel Föst**

Mitglied des Deutschen Bundestages  
Bau- und wohnungspolitischer  
Sprecher der FDP-Bundestagsfraktion

## Deutschland zur Eigentümergebung machen

In kaum einem anderen Land in Europa besitzen so wenige Menschen Wohneigentum wie in Deutschland. Gerade einmal 51 Prozent des Wohnraums wird in Deutschland von Eigentümern bewohnt, zum Vergleich: in Frankreich sind es 65 Prozent, in den Niederlanden 69 Prozent, in Italien sogar 72 Prozent. Hier gibt es einen enormen Aufholbedarf.

Dabei liegen die vielen Vorteile des Eigenheims auf der Hand: Wohneigentum ist in längeren Zeiträumen günstiger als Mieten, es schafft einen Wert für Generationen, Eigentum ist eine wichtige Säule für eine sichere Altersversorgung und die gesellschaftliche Vermögensverteilung wird insgesamt gerechter.

Die Gründe, warum dennoch so viele Deutsche nicht kaufen (können), sind einfach und ernüchternd: Die Baukosten sind zu hoch, gerade meldete das Statistische Bundesamt die höchste Teuerungsrate seit 2007 von vier Prozent in nur einem Jahr. Kostentreiber Nummer eins sind staatliche Vorgaben und Anforderungen: Allein knapp 15 Prozent der Kosten beim Bauen sind darauf zurückzuführen. Auch die Bürokratie nimmt immer weiter zu, es fehlt Bauland, die Steuern steigen und die Erwerbsnebenkosten, die gleich zu Anfang der Finanzierung fällig werden, erreichen neue Höchststände. All dies zusammen ergibt eine Gemengelage, die viele potentielle Bauherren und Immobilienkäufer auch finanziell überfordert. Das Ergebnis: Erschwinglicher Wohnraum wird immer knapper und die vorhandenen Immobilien immer teurer – gerade in Ballungsräumen. Diese Angebotslücke muss schnellstens geschlossen werden. Bauen muss billiger, schneller und unbürokratischer gehen. Dann klappt's auch mit dem Eigentum.

Die Große Koalition versucht nun erneut mit - schon einmal gescheiterten - staatlichen Subventionen den Markt zu regulieren. Dieser Griff in die baupolitische Mottenkiste wird nach hinten losgehen. Denn Subventionen, wie etwa das Baukindergeld, setzen nur einseitige Anreize. Mitnahmeeffekte sind programmiert und bei der aktuellen Preisentwicklung in den Metropolregionen wird die Wirkung bei den Einkommensgrenzen verpuffen. Eine vorausschauende Baupolitik sieht anders aus.

Wie es gehen kann, zeigen wir Freie Demokraten. Die FDP-Bundestagsfraktion hat gleich zwei Anträge dazu in den Deutschen Bundestag eingebracht. Darin geht es um konkrete Vorschläge, Bauen zu entbürokratisieren und Eigentum erschwinglicher zu machen. So wollen wir Freie Demokraten zum Beispiel einen Freibetrag bei der Grunderwerbsteuer für die erste selbst genutzte Immobilie einführen. Familien sollen so gerade zu Anfang der Finanzierung entlastet werden. Weitere Baunebenkosten etwa für Grundbucheintragungen

oder Baugenehmigungen müssen überprüft und die Vorgänge vereinfacht werden. Das Wohneigentümergebot muss überarbeitet und auch die

Kreditvorgaben genau angeschaut werden: Wohnimmobilienkreditrichtlinien erschweren es oft grundlos bestimmten Personengruppen, überhaupt Eigentum zu finanzieren. Zudem müssen wir dringend neue und auch unkonventionelle Wege gehen, um Bauland auszuweisen.

Deutschland muss wegkommen von Dämmwahn, Überregulierung und von fehlgeleiteten Subventionen. Wichtig ist, dass die Mitte der Gesellschaft, die Familien den finanziellen Spielraum haben, damit sie den Kauf einer Wohnung oder eines Hauses wagen können. Das Eigenheim ist für uns Freie Demokraten ein Freiraum! Wir wollen eine Trendwende einleiten, um Deutschland zu einer Eigentüternation zu machen. Bislang bleibt es hierzulande leider viel zu oft noch beim Traum von den eigenen vier Wänden.

### **FDP-Initiativen:**

Wohnungsbau entbürokratisieren – Kostenexplosion eindämmen  
<http://dipbt.bundestag.de/doc/btd/19/016/1901692.pdf>

Trendwende zur Eigentüternation in Deutschland einleiten – Für einen Freibetrag bei der Grunderwerbsteuer <http://dipbt.bundestag.de/doc/btd/19/016/1901696.pdf>

### **Kontakt**

#### **Daniel Föst**

Mitglied des Deutschen Bundestages  
Vorsitzender der FDP Bayern

#### **Büro Berlin**

Platz der Republik 1  
11011 Berlin  
Telefon: +49 30 227-75281  
[daniel.foest@bundestag.de](mailto:daniel.foest@bundestag.de)

#### **Büro München**

Baaderstr. 59  
80469 München  
Telefon: +49 89 45202432  
[daniel.foest.wk@bundestag.de](mailto:daniel.foest.wk@bundestag.de)